Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich

Band: 91 (1982)

Rubrik: Museum und Öffentlichkeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schloss Prangins

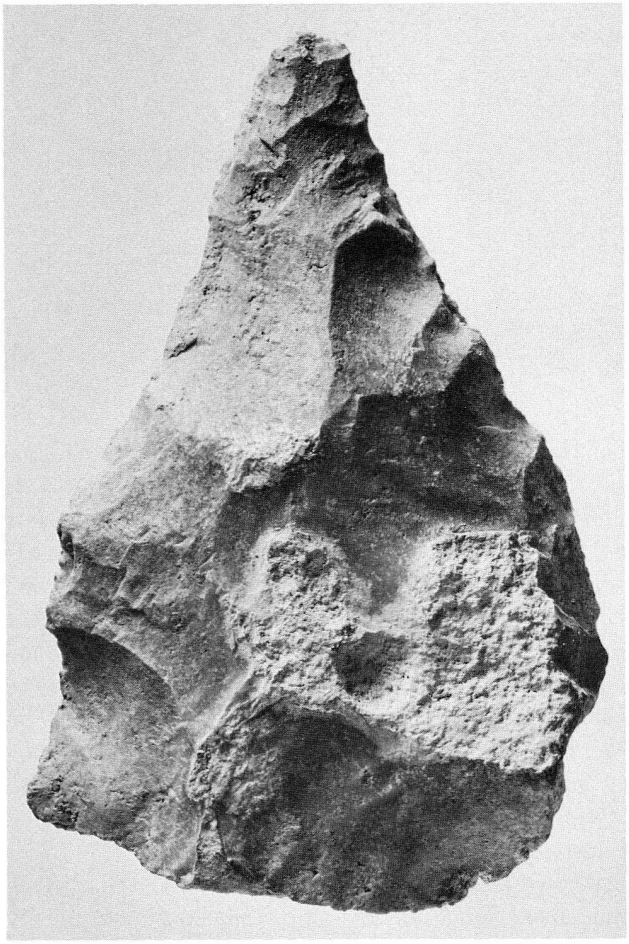
Der seit Jahren verfolgte Plan, auf Schloss Prangins den Westschweizer Sitz des Landesmuseums zu errichten, hat im Berichtsjahr wichtige Fortschritte gemacht. Am 21. April bewilligte der Bundesrat einen Projektierungskredit von 460 000 Franken. Damit konnten die nötigen Abklärungen über die erforderlichen Renovationsarbeiten und deren voraussichtliche Kosten in Angriff genommen werden. Das 1982 neuerarbeitete Ausstellungskonzept sieht vor, das 18. und 19. Jahrhundert gesamtschweizerisch zur Darstellung zu bringen. Die neue Filiale soll zudem Wechselausstellungen zeigen, als Kontaktstelle für die Lokal- und Regionalmuseen der Westschweiz wirken und ganz allgemein ein Ort kultureller Veranstaltungen und Begegnungen sein. Wir rechnen damit, dass der Bundesrat im nächsten Jahr über die Botschaft befindet und sie dann den Eidgenössischen Räten zur Behandlung vorlegt. Sobald das Parlament die nötigen Kredite bewilligt, beginnen die Instandstellungsarbeiten. Bei deren planmässigem Verlauf darf die Eröffnung von Schloss Prangins für 1988 erwartet werden. Den besonderen Bemühungen von Herrn Bundesrat Dr. Hans Hürlimann, Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern, ist es zu verdanken, dass die Realisierung des Projekts von Prangins konkrete Form angenommen hat. Damit ist die Erfüllung des 1975 mit den Kantonen Waadt und Genf abgeschlossenen Vertrages betreffend die Errichtung eines Sitzes des Landesmuseums in der Westschweiz in greifbare Nähe gerückt.

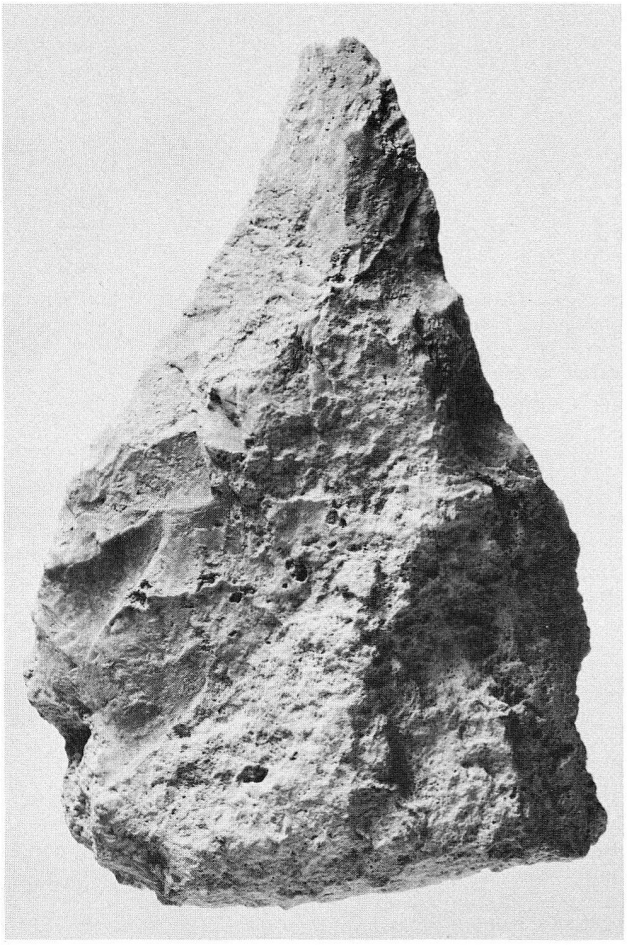
Museum und Öffentlichkeit

Schausammlung

Die beiden Räume, in denen die St. Urban-Backsteine seit der Eröffnung des Museums ausgestellt waren, wurden zur Entfernung der alten Holzdecke vorübergehend geräumt. Diese soll nach der Renovation der Klostergebäude in Kappel ZH am Ort ihrer Herkunft wieder zu Ehren kommen.

Sowohl aus den Ausstellungsräumen des Hauptgebäudes als auch des Wohnmuseums an der Bärengasse erfolgten Diebstähle. Sie signalisieren eine landesweit wachsende Tendenz, wonach in erster Linie frei in den Räumen aufgestellte Kleinobjekte, Möbel- und Türbeschläge gefährdet sind. Gezielte Kontrollgänge des Museumsstabes in den Sammlungen unter dem Gesichtspunkt der Diebstahlsicherung resultierten in erweiterten Bewachungs- und Schutzmassnahmen.





4./5. Faustkeil aus Feuerstein, der 1954 in einer Baugrube in Schlieren ZH gefunden wurde. Vorder- und Rückseite. Höhe 16,4 cm. (S. 22)

Mit der Vorstellung einer Auswahl von Geschenken und Erwerbungen des vergangenen Jahres vermitteln wir regelmässig im Januar Einblick in unsere Sammeltätigkeit. Es sind nicht nur Ankäufe, sondern vielfach Gaben, die empfindliche Lücken in den einzelnen Gebieten schliessen. So handelt es sich bei den 670 inventarisierten Objekten auch 1981 bei mehr als der Hälfte um Geschenke. Als Dank wurden zur festlichen Eröffnung der Ausstellung alle Donatoren eingeladen. Die Feier stand zu Ehren der neugewählten Direktorin im Zeichen ihres Heimatkantons Basel-Stadt. Baslerisch war deshalb nicht nur das aufgetragene Menu, sondern auch der musikalische Beitrag: eine kostümierte Gruppe von fünfzehn Pfeifern und drei Tambouren spielte zwei Fasnachtsmärsche.

«Auf den Spuren der ältesten Bauern, Händler und Krieger im Passland Graubünden», eine Sonderausstellung über die bündnerische Ur- und Frühgeschichte, vermittelte Längsschnitte durch die Themen Siedlungswesen, Pässe, Handel und Verkehr, Alpenstämme und Kulturströmungen, Gräber und Bestattungssitten sowie Religion und Kult (Abb. 1).

Die vor 75 Jahren gegründete Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte feierte ihr Jubiläum mit einer Wanderausstellung zum Thema «Archäologie der Schweiz – gestern – heute – morgen», die auch im Landesmuseum Station machte. Auf dreissig bebilderten Siebdruckpanneaux zeigte die Präsentation wichtige, neue Fundstellen aus der gesamten Schweiz, wobei sämtliche Epochen, von der Steinzeit über die Bronze- und Eisenzeit, von den Römern bis zum frühen Mittelalter, eingeschlossen waren.

Unter dem Titel «Médecine antique – Heilkunst in der Antike» stellten wir

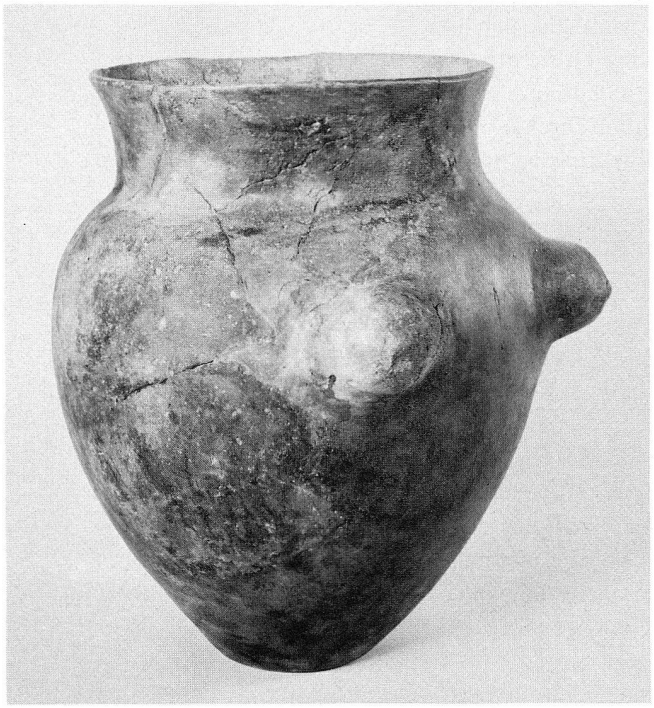
6. Ergänzte Keramik aus einer spätbronzezeitlichen Freilandsiedlung Auf der Bollen, Andelfingen ZH. Notgrabung der Kantonalen Denkmalpflege, 1967. Gefässhöhen ca. 16,5 und 10,5 cm. (S. 45)

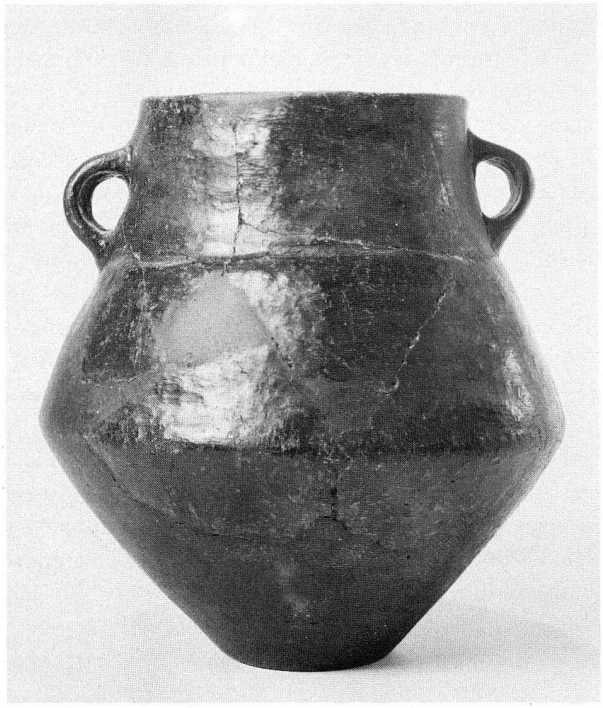
in der römischen Schausammlung eine für das IVe Colloque international hippocratique im Jahre 1981 von der Section des Sciences de l'Antiquité de la Faculté des Lettres der Universität Lausanne in Zusammenarbeit mit dem Musée historique de l'Ancien-Evêché gestaltete Präsentation vor. Sie war in vier Hauptaspekte aufgegliedert: Ärzte in der antiken Welt der Griechen und Römer – Zeugnisse ärztlicher Tätigkeit und medizinische Geräte – Kranke und Krankheiten in der bildenden Kunst – Heilgötter und Heilkulte. Eine ansehnliche Anzahl Leihgaben aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz, originale Exponate zu diesem nicht alltäglichen Thema, illustrierten auf eindrückliche Art und Weise den Stand der medizinischen Kenntnisse und Fähigkeiten jener Zeit. Die fachkundigen Führungen von Herrn Prof. H. M. Koelbing und Frau Dr. A. Gelpke vom Medizinhistorischen Institut der Universität Zürich fanden einen ausserordentlich grossen Besucherkreis.

Das Museum schätzte sich glücklich, der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich mit einer Sonderausstellung zum 150-Jahr-Jubiläum zu gratulieren. 1890 stellte diese dem Landesmuseum, sofern Zürich als dessen Sitz gewählt würde, ihren grossen Bestand an Altertümern in Aussicht. Die Sammlungen der Antiquarischen Gesellschaft bildeten denn auch bei der Eröffnung des

7. Ergänztes gynaikomorphes Gefäss aus cortaillodzeitlichem Wohnhorizont (Schicht 4) im Kleinen Hafner, Zürich. Tauchfund der Städtischen Denkmalpflege, Winter 1961/62. Höhe 30 cm. (S. 44)

8. Henkelgefäss aus jungsteinzeitlichen Wohnhorizonten (Schichten 4–5) im Kleinen Hafner, Zürich. Tauchfund der Städtischen Denkmalpflege, Winter 1967/68/69. Höhe 22,5 cm. (S. 44)





9. Auswahl restaurierter und teilweise ergänzter Keramik aus Tauchaktionen der Städtischen Denkmalpflege im Kleinen Hafner, Zürich, aus den Schichten 4–5. Pfyner-, Cortaillod- und Egolzwiler-Kultur. Grösste Gefässhöhe ca. 41 cm. (S. 44)

Schweizerischen Landesmuseums im Jahre 1898 den wohl bedeutendsten Teil des Ausstellungsgutes. Heute noch wird ein beträchtlicher Prozentsatz der Schausammlung, vor allem auf archäologischem und mittelalterlichem Gebiet, aus dem reichen Fundus der Antiquarischen Gesellschaft bestritten. Um ihr, die in so entscheidendem Mass den Rang des Landesmuseums als kulturgeschichtliche Sammlung beeinflusste und heute noch mitbestimmt, die gebührende Reverenz zu erweisen, wurde eine aus bedeutenden Objekten ihrer einstigen Kollektion zusammengestellte Schau aufgebaut. Zusätzlich lag uns daran, die damaligen und heutigen Aktivitäten der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich zu beleuchten und ihren Stellenwert in der Geschichte der historischen Wissenschaften in der Schweiz zu unterstreichen.

Einem Randgebiet der Numismatik, Wallfahrtspfennigen der Schweiz, galt die Sonderausstellung des Münzkabinetts. Aus dem mittelalterlichen Pilgerzeichen herausentwickelt, fanden diese Wallfahrtszeichen ihre Blütezeit im Barock. Im Dialekt als «Zeieli» bezeichnet, sind sie heute wertvolle Zeugen der Kult- und Wallfahrtsgeschichte, die auch ästhetischen Reiz besitzen.

«Stroh – verkannt und vergessen», unter diesem Titel stellten sich Produkte eines Handwerks aus vergangener Zeit vor.

Anhand der Bestände der Kostümabteilung illustrierte die Sonderausstellung «Urgrossmutters Unterwäsche» die Entwicklung der Damenleibwäsche in der Zeit von 1860 bis 1920. Verschiedene Reportagen in Presse und Radio weckten das Interesse für diese Präsentation im In- und Ausland. Manchem Besucher gab sie den Anstoss, unsere Kollektion durch einzelne Stücke zu ergänzen.

In der Advents- und Weihnachtszeit zeigten wir wiederum unsere zwei Weihnachtskrippen aus dem 18. Jahrhundert. Die Kostümvitrinen zierte ein buntgeschmückter Christbaum.

Die graphische Sammlung führte nach bewährter Weise in Raum 47 drei Ausstellungen durch: «Schweizer Trachtenstiche des 18. Jahrhunderts», «Die Scheibenreisser und Glasmaler Jegli von Winterthur» sowie «Schweizerische Vedutenkunst um 1800».

Führungsdienst

Das Angebot der traditionellen öffentlichen Führungen vom Dienstag- und Donnerstagabend war vielseitig. Themen wie «Eisenzeit und Kelten», «Mittelalterliche Skulpturen im Landesmuseum», «Schweizerische Wohnkultur vom 15.-19. Jahrhundert», «Kachelöfen – Ofenkacheln», «Glasgemälde und ihre Restaurierung», «Die festliche Tafel», «Schweizer Gebrauchssilber des 18. Jahrhunderts», «Vom Handwerk des Müllers», «La mesure du temps», «Schweizer Regimenter in Fremden Diensten», «Seuchen und Seuchenheilige», ein vierteiliger Zyklus zur Zürcher Kulturgeschichte von den Anfängen bis zur Reformation, «Zur Ikonographie des Osterfestes», «Apostel zwischen Himmelfahrt und Pfingsten», «Die Weisen aus dem Morgenland» und «Weihnächtliches im Landesmuseum» wechselten ab mit Rundgängen durch die laufenden Sonderausstellungen, Einführungen zu Neuerwerbungen sowie Besichtigungen der Sammlungen im Wohnmuseum an der Bärengasse und im Zunfthaus zur Meisen.

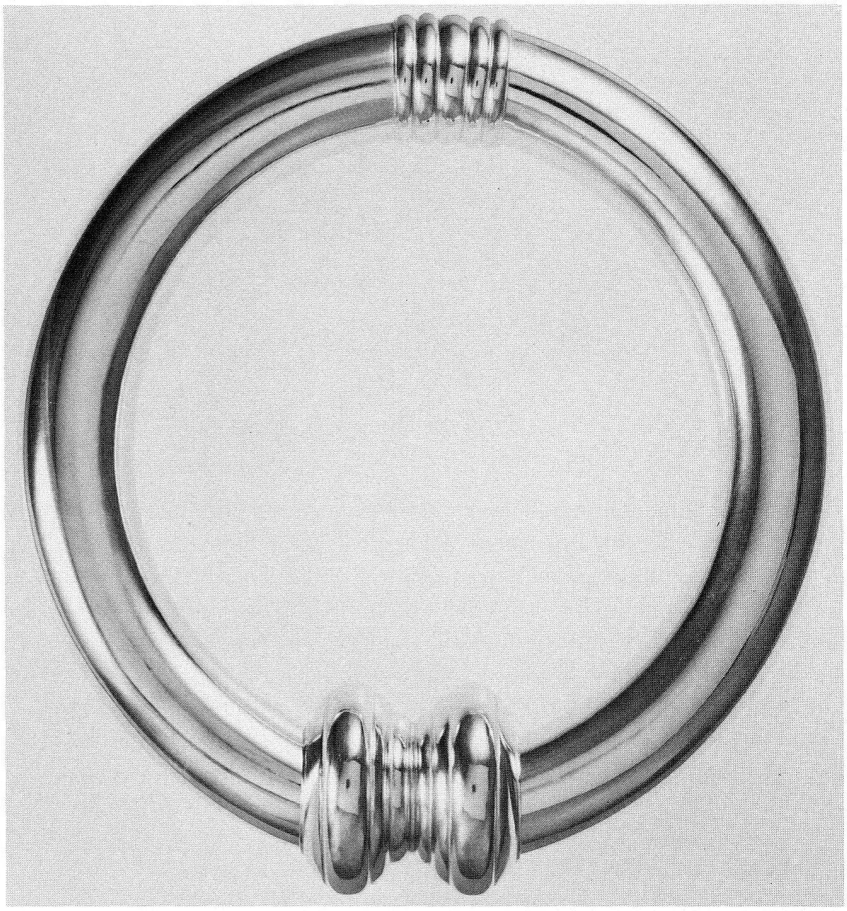
Während die englischsprechenden Gäste in den Sommermonaten wiederum einmal pro Woche vormittags Gelegenheit hatten, sich in ihrer Sprache die Schätze des Landesmuseums zeigen zu lassen, fanden die französischen Führungen im Rahmen der Abendrundgänge einen interessierten, wenn auch kleinen Kreis von Freunden.

Wir betrachten die Organisation individuell abgestimmter Führungen für Besuchergruppen verschiedenster Jahrgänge und Herkunft als wichtige und zugleich dankbare Aufgabe. Gerade diese Rundgänge, bei denen wir gezielt auf die Interessen der Besucher eingehen müssen, sind die Gelegenheit, Propaganda für das Landesmuseum zu machen. Von Jahr zu Jahr erweitert sich der Kreis derjenigen, die mehrmals, oft sogar in regelmässigen Abständen eine neue Führung wünschen.

Aus den zahlreichen Anlässen herausgreifen möchten wir diesmal den Besuch einer grösseren Gruppe von «National Associates» der Smithsonian Institution in Washington D.C., die sich im Mai auf einer Europareise befand. Die Gäste besichtigten sowohl Schau- wie auch Studiensammlungen. Einen Abstecher ins Landesmuseum machte am 8. Oktober der Präsident der französischen Assemblée Nationale, Herr Louis Mermaz, in Begleitung der Präsidentin der Bundesversammlung, Frau Hedi Lang. Einen fernöstlichen Gast konnte die Direktorin am 5. November willkommen heissen. Der Oberbürgermeister von Tokio, Herr Shunichi Suzuki (Abb. 2 und 3) nutzte die Gelegenheit eines Besuchs in Zürich, auch das Landesmuseum in sein Programm einzuschliessen.

Schule und Jugend

Das Interesse in- und ausländischer Schulen aller Stufen am Landesmuseum hielt unvermindert an. In Zusammenarbeit mit unseren freien Mitarbeiterinnen konnte auch dieses Jahr die stets wachsende Nachfrage nach unterrichtsbezogenen Führungen befriedigt werden. Der klassenweise Besuch der Schau-



10. Replik eines monumentalen Halsringes aus Gold aus dem keltischen Schatzfund aus Saint-Louis F bei Basel. Galvanische Nachbildung über ein Modell aus Holz und aufgrund von Fragmenten rekonstruiert. Ø 29 cm. (S. 46)

sammlung soll den Schülern eine fach- und interessengemässe Begegnung mit der Schweizer Geschichte und den historischen Zusammenhängen vermitteln. Das entsprechende Angebot ist zwar bereits heute breit gefächert, es werden jedoch ständig neue Themen erarbeitet, die den Unterricht ergänzen.

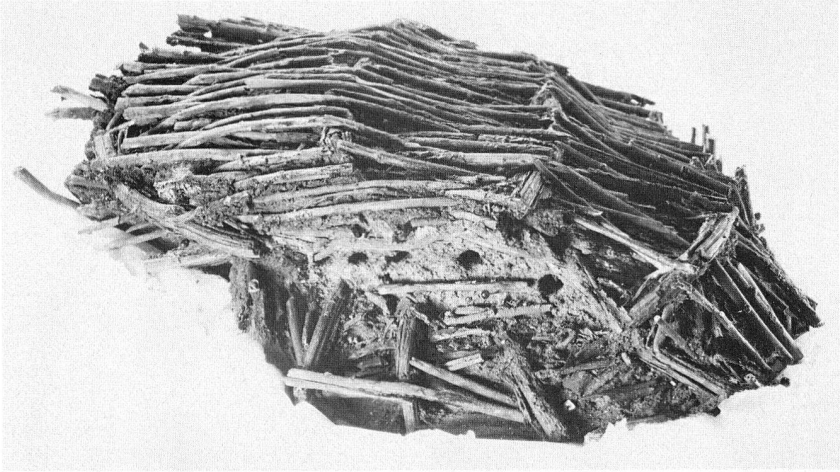
Obwohl Einzelberatungen von Schülern und Studenten meist zeitaufwendig sind, bemühten wir uns, auch diese Dienstleistung im Rahmen des Möglichen aufrechtzuerhalten.

Gezielte Werbung für unser Haus unter den Jugendlichen machen sowohl ein in Zusammenarbeit mit dem Führungsdienst entstandenes SJW-Heft als auch ein Aufsatz im Pestalozzi-Kalender für das Jahr 1983.

Drei Mitarbeiter des Museums organisierten im Rahmen der Ferienveranstaltungen des Schulamtes der Stadt Zürich sechs ganztägige Car-Ausflüge für diejenigen Kinder, die ihre Schulferien zuhause verbrachten. Je zweimal ging die Reise in die Vergangenheit zum Schloss Wildegg und ins Alte Zeughaus nach Solothurn, zum Museum Murten und dem Schlachtfeld, zum Museum Lindengut in Winterthur und auf die Kyburg.

Veranstaltungen für Lehrer

Im Rahmen der «91. Schweizerischen Lehrerbildungskurse», einem gesamtschweizerischen Angebot des Vereins für Handarbeit und Schulreform, organisierte der Schulführungsdienst, wie bereits im Vorjahr, den einwöchigen Kurs «Lernort Museum». Auch die Studienwoche «Schweizerisches Landesmuseum – verstaubtes Raritätenkabinett oder zeitgemässer Lernort?», vom



11. Korbförmiges Rutengeflecht, vermutlich Teil einer Fischreuse. Tauchfund der Städtischen Denkmalpflege Zürich aus der jungsteinzeitlichen Siedlung Schifflände bei Maur ZH. Grösse ca. 35 x 35 cm. (S. 44)

Museum für Studenten des Seminars für Pädagogische Grundausbildung des Kantons Zürich bereits zum dritten Mal veranstaltet, scheint ihren festen Platz in der Lehrerausbildung des Kantons Zürich gefunden zu haben.

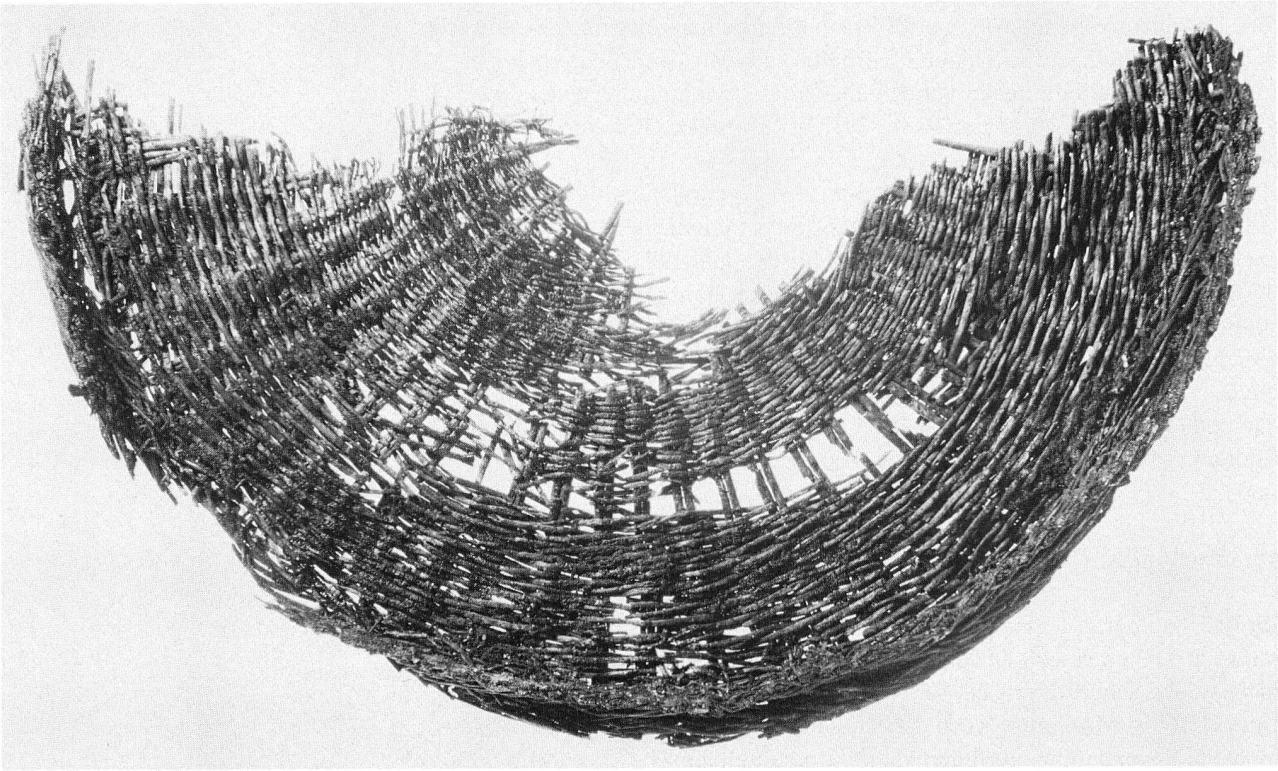
Die enge Zusammenarbeit mit der Abteilung für Lehrerbildung des Pestalozzianums Zürich wirkte sich in der Durchführung verschiedener Kurse aus, die wiederum auf grosses Interesse stiessen.

Einzelführungen und Führungszyklen machten Absolventen des Primarlehrerseminars und des Seminars für Real- und Oberschullehrer des Kantons Zürich mit den Belangen der Unterrichtsgestaltung im Museum vertraut.

12. Teil eines geflochtenen Korbes aus den römischen Horizonten des Vicus in Oberwinterthur. Grabung der Kantonalen Denkmalpflege, 1982. Gefriergetrocknet und mit Araldit verstärkt konserviert. Grösste Länge 42 cm. (S. 44)

Jugendlager

Ursprünglich als einmalige Veranstaltung für die Schweizer Schuljugend an-



lässlich der Feierlichkeiten zum 75. Geburtstag des Landesmuseums im Jahre 1973 gedacht, konnte das Jugendlager im Juni bereits zum zehnten Mal stattfinden, diesmal mit fünften Primarklassen aus Obwalden und Nidwalden, und zwar aus Buochs, Lungern und Sarnen. Abgesehen von ein paar Programmanpassungen verlief das Lager unter Mitarbeit und Anteilnahme fast aller Abteilungen des Museums in gewohntem und bewährtem Rahmen.

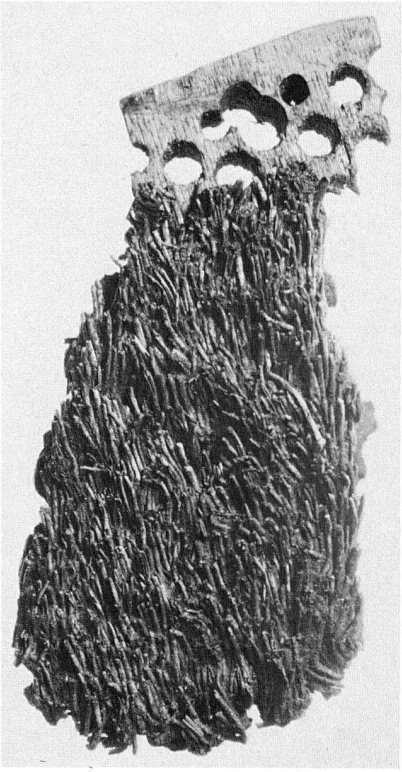
Einmal mehr sind wir der Militärdirektion des Kantons Zürich für die Zurverfügungstellung von zweckmässiger Unterkunft in der Kaserne Zürich und der Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum für Patronat und grosszügige Finanzierung zu grossem Dank verpflichtet. In den Dank seien aber auch die Pächterin des Zeltrestaurants samt Mitarbeitern eingeschlossen, die für die kulinarische Betreuung sorgten.

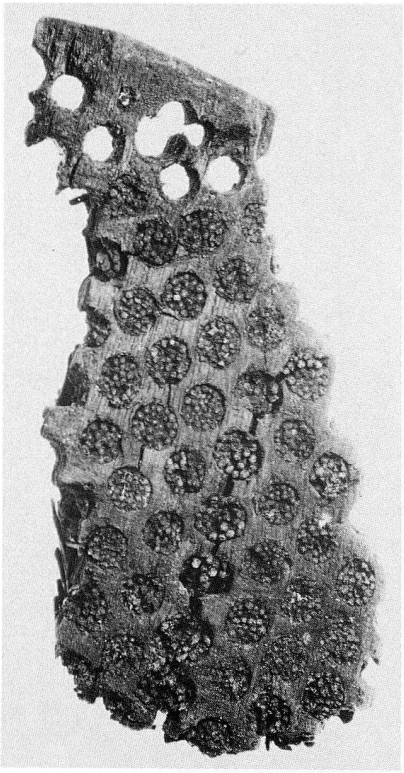
Museumsbesuch

Zwei Gründe mögen dazu geführt haben, dass sich die Statistik der Besucherzahlen Ende Jahr wie folgt präsentierte:

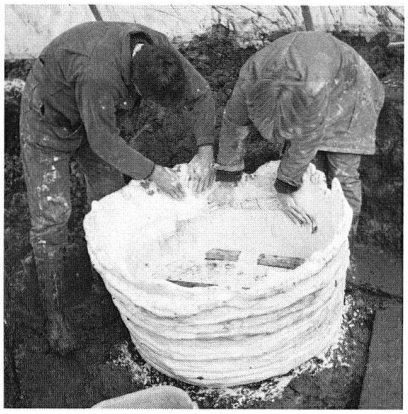
	1982	1981
Landesmuseum	212 184	229 840
Keramikausstellung im Zunfthaus zur Meisen	63 625	70 389
Wohnmuseum Bärengasse	39 460	44 686
Total	315 269	344 915

Einesteils blieb auch unser Haus von den rückläufigen Zahlen der aus- und vor allem inländischen Gäste in Zürich nicht unberührt, was sich ja bereits in den letztjährigen Frequenzen, allerdings in kleinerem Rahmen, ausdrückte. Andernteils aber führte die aus personellen Gründen notwendig gewordene





13./14. Fragment einer Bürste aus den römischen Horizonten des Vicus in Oberwinterthur. Grabung der Kantonalen Denkmalpflege, 1982. Gefriergetrocknet und mit Araldit verstärkt konserviert. Grösste Länge 14 cm. Vorder- und Rückseite. (S. 44)



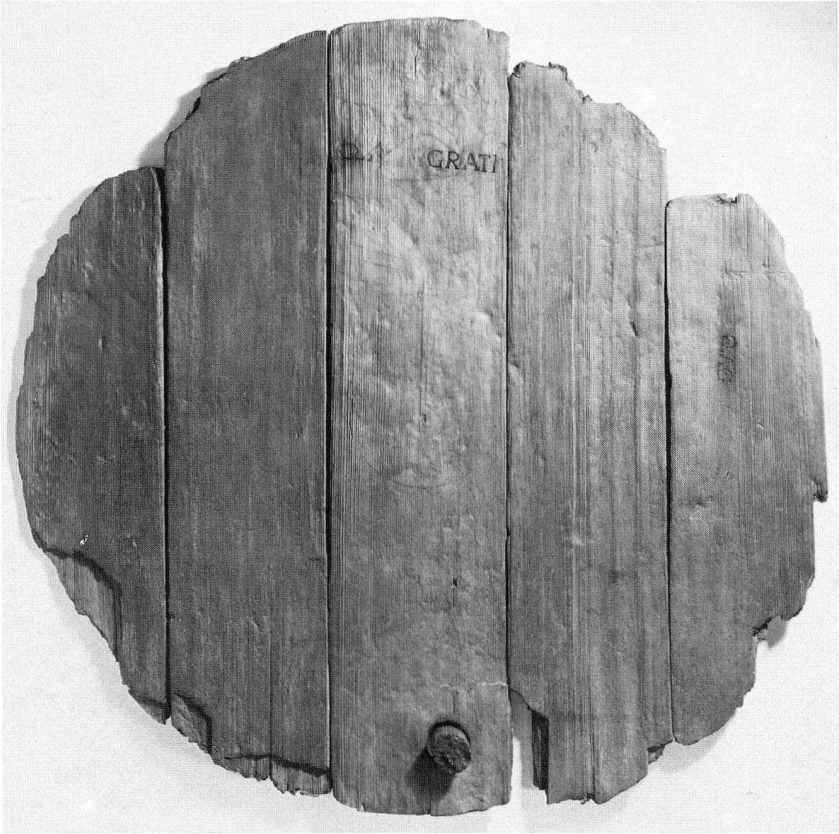
15./16./17. Bergungsaktion im römischen Vicus Vitudurum in Oberwinterthur. Vorbereitungen für die Hebung en bloc hälftiger, als Bottiche in die Erde eingelassener Weinfässer in einem gewerblichen Zwecken dienenden Raum. Dieses Vorgehen ist Voraussetzung für eine sachgemässe Konservierung der einzigartigen Funde. Ø ca. 90 cm. (S. 47)

Zurückhaltung bei der Gestaltung und Durchführung von Sonderausstellungen und -veranstaltungen zu dieser nicht ganz 9%igen Verminderung der Eintritte.

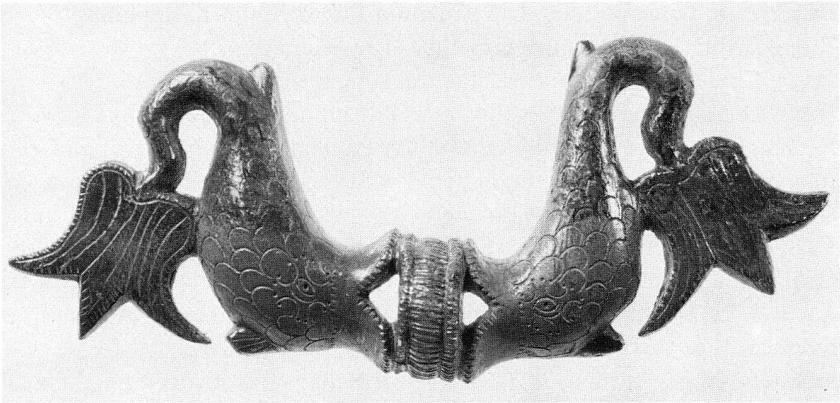
Die Besucherstatistik im Detail zeigt, dass die durchgehende Öffnungszeit der Schausammlung in den Sommermonaten einem echten Bedürfnis entspricht. Auch das vom April bis in den Oktober geöffnete Zeltrestaurant im Hof des Museums erwies sich einmal mehr als beliebter Treffpunkt.

Propaganda

Wiederum nahmen die Eröffnungen von Sonderausstellungen einen breiten Raum in der Berichterstattung von Radio, Fernsehen und Presse ein. Neuer Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit den Medien bildeten die Vorarbei-



18. Bei der Freilegung und Reinigung der Fassböden aus Oberwinterthur im Landesmuseum kamen mehrere Brandstempel und eingeritzte Inschriften ans Tageslicht. Ø 81 cm. (S. 47)



19. Bronzener Kastenhenkel mit Delphinendarstellung. Aus der römischen Siedlung von Zürich, Oerlikon/Strickhof. Länge 20 cm. (S. 68)

ten für das Projekt einer Zweigstelle des Landesmuseums in der welschen Schweiz, auf Schloss Prangins (vgl. S. 10). Sowohl die Gewährung des Projektierungskredits durch den Gesamtbundesrat im April wie die Zusammenkunft von Herrn Bundesrat Dr. Hans Hürlimann mit den kantonalen und kommunalen Instanzen Ende Oktober fanden ein grosses Echo.

Neben zahlreichen geladenen Gästen waren auch Radio und Presse dabei, als Herrn alt Direktor Dr. Hugo Schneider anfangs Januar eine ihm zu seinem 65. Geburtstag gewidmete Festschrift, die Arbeiten über die neuesten Erkenntnisse der zurzeit bedeutendsten Blankwaffen-Spezialisten der Welt umfasst, in der Waffenhalle überreicht wurde.

20. Bronzener Kummetbeschlag mit Zügelring. Aus der römischen Siedlung von Zürich, Oerlikon/Strickhof. Höhe 13 cm. (S. 68)

Publikationen

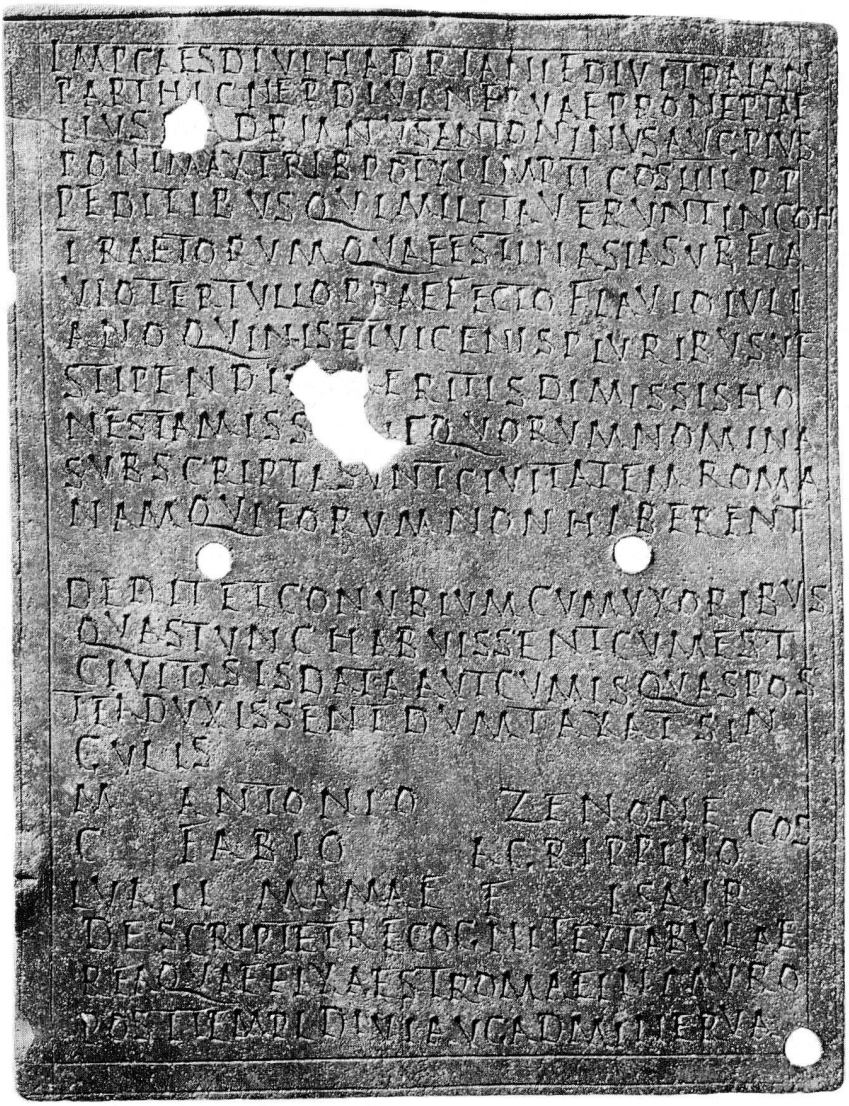
Band 39 der «Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte» erschien termingerecht in vier Heften mit total 296 Seiten Umfang. Der neue Verlag, Karl Schwegler AG in Zürich-Oerlikon, hat sich der anspruchsvollen Aufgabe der Gestaltung, des Drucks und Verlags der Zeitschrift als gewachsen erwiesen. Die Qualität der einzelnen Nummern hielt sich sowohl in bezug auf die äussere Erscheinungsweise wie auf den Inhalt. Für seinen Einsatz verdient der Verlag unsere Anerkennung. Dank gezielter Propaganda ist die Auflage um mehr als 100 Exemplare gestiegen. Das zweite Heft brachte unter dem Titel «Kunstkritik, Architekturkritik und Kunstwissenschaft in der Schweiz» die Akten der 5. Tagung der Vereinigung der Kunsthistoriker in der Schweiz. Das dritte Heft war hauptsächlich den Berichten über die Untersuchung und Restaurierung der spätgotischen Tafelgemälde mit dem Zürcher Stadtbild gewidmet. Der Anfall an Manuskripten zeigt, dass die Zeitschrift einem Bedürfnis der schweizerischen Archäologie und noch mehr der schweizerischen Kunstgeschichte entspricht und ausbaufähig ist.

Ausleihdienst

Das Landesmuseum beteiligte sich mit Leihgaben an folgenden Ausstellungen:
Appenzell, Schloss: «Die Innerrhoder Tracht in der Kunst»
Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz: «Salomon Gessner (1730–1788) Maler und Dichter der Idylle»
Bern, Schweizerisches Post-, Telegrafen- und Telefonmuseum: «Gotthard – Brücke zwischen Nord und Süd»

Bischofszell, Ortsmuseum: «Die Alpen im Bilde und im Kartenbild»
Bregenz, Vorarlberger Landesmuseum: «Die Wolfurter»
Brugg, Vindonissa-Museum: «Kelten im Aargau»
Frankfurt a/M., Commerzbank: «Das Pfahlbaubild des 19. Jahrhunderts»
Freiburg i/Br., Universitätsbibliothek: «Das Pfahlbaubild des 19. Jahrhunderts»
Hannover-Herrenhausen, Antiquitätenmesse: Ausstellung über Fälschungen
Heidegg, Schloss: «Luzerner Trachten»
Kassel, Landesmuseum, Physikalisch-Astronomisches Kabinett: «Jost Bürgi, Gedenkausstellung zum 350. Todesjahr»
Krems-Stein, ehemalige Minoritenkirche: «800 Jahre Franz von Assisi»
Lausanne, Rathaus: «Das Pfahlbaubild des 19. Jahrhunderts»
Lausanne, Musée historique de l'Ancien-Evêché: «Trésors d'Art religieux en Pays de Vaud»
Lugano, Museo civico di belle arti: «Salomon Gessner (1730–1788) Maler und Dichter der Idylle»
Luzern, Schweizerische Bankgesellschaft: Ausstellung zum 20jährigen Bestehen der «Jubiläums-Stiftung»
Mönchengladbach, Städtisches Museum Schloss Rheydt: «Spinnen und Weben in der bildenden Kunst»

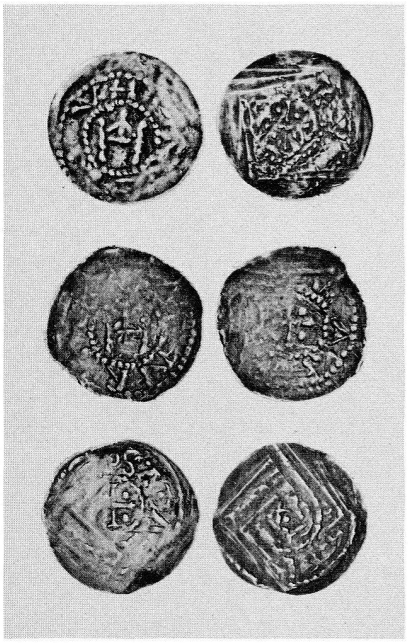
21./22. Militärdiplom für den Soldaten Lualis aus der Ersten Räter Kohorte, ausgestellt von Kaiser Antoninus Pius, 148 n. Chr., mit Medaillon. Militärdiplom 14,4 x 11,1 cm, Medaillon Ø 6,5 cm. (Umschlag, S. 25, 46, 68)



Neuenburg, Musée d'art et d'histoire: «Pipes du Monde»
Paris, Musée du Luxembourg: «A l'aube de la France – La Gaule de Constantin à Childéric»
Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen: «Bernstein»
Stuttgart, Württembergisches Landesmuseum: «Menschen des frühen Mittelalters im Spiegel der Anthropologie und Medizin»
Verona, Palazzo della Gran Guardia: «Das Pfahlbaubild des 19. Jahrhunderts»
Zürich, Haus zum untern Rech: «Burgen auf dem Gebiet der Stadt Zürich»
Zürich, Haus zum untern Rech: «Siedlungen zwischen 4000 und 1000 v. Chr.»
Zürich, Museum Bellerive: «Süssigkeiten der Weihnachtszeit»
Zürich, Pestalozzianum: «150 Jahre Zürcher Volksschule»
Zurzach, Rathaus: Sonderausstellung der Historischen Vereinigung des Bezirks Zurzach

Als Dauerleihgabe wurde die bemalte Balkendecke aus dem Kloster Kappel an ihren Ursprungsort zurückversetzt. Vor dem Transport galt es, die Malerei, die stark abblätterte, gründlich zu festigen. Die Denkmalpflege übernahm dafür die Kosten und beauftragte einen privaten Restaurator mit der Arbeit.

Beim Umbau des Rathauses Frauenfeld im Jahre 1900 entfernte man die zwei grossen Steckborner Kachelöfen aus dem Rathaussaal. Ein Exemplar gelangte damals als Geschenk der Bürgergemeinde ins Schweizerische Landesmuseum. Anlässlich der neuerlichen Restaurierung im vergangenen Jahr wurde der Wunsch wach, den Ofen am ursprünglichen Standort im Ratssaal wieder aufzubauen, weshalb die Bürgergemeinde Frauenfeld ein entsprechendes Gesuch ans Museum richtete. Nachdem das Objekt nicht in die Schausammlung integriert war und keine Absicht vorlag, dies in absehbarer Zeit zu tun, stimmte, der besonderen Situation wegen, die Eidgenössische Kommission für das Schweizerische Landesmuseum nach Absprache mit dem zuständigen Konservator der Rückgabe des Ofens zu. Dieser präsentiert sich nun an seinem angestammten Platz, den er bis zum Umbau des Rathauses anfangs dieses Jahrhunderts innegehabt hatte.



23. Drei Basler Pfennige aus der Zeit König Konrad des Friedfertigen (937–993) und Bischof Adalberos (999–1025). Silber. Nat. Grösse. (S. 39, 71)

Beziehungen zu anderen Museen

Vielfältig waren die Kontakte zu anderen Museen; sie einzeln aufzuführen ist nicht möglich. Delegationen verschiedener sich im Aufbau befindlicher Sammlungen holten sich Rat in Organisations- und Katalogisierungsfragen. Die 1981 begonnenen Einführungskurse in die «Systematik kulturhistorischer Sachgüter» von Dr. Walter Trachsler fanden ihre Fortsetzung; zahlreiche Museumsleiter liessen sich im Berichtsjahr in drei ganztägigen Veranstaltungen durch den Verfasser über Inventarisierung und karteimässige Verarbeitung von Landwirtschaftsgütern instruieren.

Im Chemisch-physikalischen Labor informierte sich der Leiter des National Research Laboratory for Conservation of Cultural Property in Lucknow/Indien, Herr Dr. O. P. Agrawal, über Organisation, Aufgaben und Einrichtung des Betriebes.

Frau Ela Keyserlingk vom Canadian Conservation Institute in Ottawa verbrachte zwei Wochen im Atelier für Fahnen und Uniformen zur Ausbildung in der Fahnenkonservierung. Sowohl das Alte Zeughaus in Solothurn wie das Historische Museum Burg Zug machten sich die weitgefächerte Erfahrung dieses Ateliers zunutze und liessen sich über die fachgerechte Lagerung und Ausstellungsmöglichkeiten beraten.

Auch im Atelier für Metalle, Waffen und mittelalterliche Bodenfunde lagen

zahlreiche Anfragen zum Thema Restaurieren, Konservieren und Kopieren zur Beantwortung vor.

Die aktive Zusammenarbeit zwischen den Museen äusserte sich zudem darin, dass eine Expertin unseres Hauses einen grossen Teil der Textilbestände im Historischen Museum Schloss Lenzburg bestimmte. Zwei Fachleute des Musée de l'horlogerie et de l'émaillerie in Genf kamen für einige Tage nach Zürich, um unsere Uhrensammlung genauer zu studieren und uns gleichzeitig neue Impulse für die zukünftige Präsentation der Zeitmessung zu geben.

Für das Ufficio cantonale monumenti storici in Bellinzona wurden von dreissig seltenen Münzen aus der Prägestätte Bellinzona Galvanos hergestellt. Dabei konnte auch unsere Sammlung mit Kopien von vier fehlenden Stücken ergänzt werden.

Verband der Museen der Schweiz

Ende 1982 zählte der Verband der Museen der Schweiz 289 Mitglieder, d. h. angeschlossene Museen verschiedenster Richtung und Grössenordnung. Seine im Landesmuseum untergebrachte Geschäftsstelle war nicht nur für die Erledigung der laufenden Aufgaben besorgt, sie organisierte auch ein breitgefächertes Angebot von Anlässen. Im Frühjahr fand in Genf eine einmalige Arbeitstagung zum Thema «Analysieren – Konservieren – Restaurieren», in Zürich eine dreifach geführte über die Katalogisierung von Landwirtschaftsaltertümern statt. Im Herbst liessen sich die interessierten Teilnehmer in Bulle über die Präsentation von Museumsobjekten orientieren. Neuenburg hiess das Ziel der Generalversammlung vom 10./11. September.

Das Mitteilungsblatt «INFORMATION» erschien wiederum im Juni und im Dezember mit je einer Auflage von 450 Exemplaren. In Nr. 28 publizierte der Verband verschiedene Beiträge zum Thema «Keramik» sowie einen Bericht zur Genfer Arbeitstagung über das «Analysieren – Konservieren – Restaurieren». Heft Nr. 29 widmete sich vor allem dem Kulturgüterschutz.

Im Frühsommer konnte der Öffentlichkeit auch die Museumskarte der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein vorgestellt werden. Herausgeberin dieses informativen Plans mit Begleitheft und Spezialkarten ist das Bundesamt für Landestopographie in Wabern, welches das Werk in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Kulturpflege in Bern und dem Verband der Museen der Schweiz erstellt hat.

Die Sammlung

Neuerwerbungen

Ein Faustkeil aus Schlieren bei Zürich

Ein aussergewöhnlicher Fund ist Ende August 1954 an der Urdorferstrasse 32 in Schlieren ZH in einer drei Meter tiefen Baugrube für eine Tankanlage zum Vorschein gekommen: ein Faustkeil aus Feuerstein (Abb. 4 und 5). Obwohl seine kulturgeschichtliche Bedeutung damals nicht erkannt worden ist, hat der Grundeigentümer das Artefakt seiner besonderen Form und Gesteinsart wegen aufbewahrt und wenige Jahre später dem eben gegründeten Ortsmuseum von Schlieren übergeben. Anlässlich neuer Aktivitäten der Vereinigung für